



Die Stadt Münster

<<Der>> Dom

Geisberg, Max

Münster, 1937

Die Quellen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97776)



Aufnahme 1936

Abb. 1476. Der Kapitelsaal, Blick nach Südwesten
Vgl. S. 182

TEIL 3: DAS KAPITELHAUS

LITERATUR. (Guillaume) Beschreibung der Stadt M. (1836) S. 247. A. Krabbe, Das Kapitelhaus am Dome, Ztschr. 24 (1864) S. 361. Danach Aufsatz im Sonntagsblatt Bd. XXV (1866) S. 674. Ortwein, Deutsche Renaissance, Leipzig, Bd. III, 28, 1891, S. 19, mit maßstäblichen Aufrissen in Steinzeichnung von W. Rincklake. G. Pauli, Die Renaissancebauten Bremens, Leipzig 1891, S. 19. A. Brinckmann, Die praktische Bedeutung der Ornamentstiche für die deutsche Frührenaissance, Straßburg 1907, S. 57. J. Grüter, Johann Kuper und die Holzschnitzereien der Renaissance zu M. während des 16. Jahrhunderts, M. 1914, S. 25. K. F. Leonhardt, Johann Bunekemans Altäre für den Dom zu M. und ihre Stifter, Ztschr. Westfalen, 6. Jahrg. (1914) S. 84. M. Geisberg, Die Wappenkalender des M. Domkapitels, Ztschr. 74 (1917) S. 314.

QUELLEN. Erste urkundliche Erwähnung 1324: *in dem Capitelhus to Munstere*¹, 1340: *in capella prope ecclesiam majorem in monasterio circa locum capitularem*². Über die Zerstörung des Kapitelsaales durch die Wiedertäufer steht in dem Flugblatte *Die Ordnung der Wiederteufer*³ *Die Capitel kamer oben und unden*,

¹ Niesert, UB II S. 380 und I S. 294, 301.

² Kindlinger, Münst. Beiträge III S. 389.

³ Abgedruckt Ztschr. 17 (1856) S. 241.

3. Das Kapitelhaus

sind alle fenster, benck und was darinnen was zerprochen, die Lyberey⁴ gar verderbt. Kerssenbroch⁵ zum 24. II. 1534: *Conclave capitulare ingressi fenestras et sedilia insignibus dominorum magna arte elaborata dissecant.*

Domarchiv, Rechnung der Domwerkmeisterei 1551—1575: 1551 *Ad sedilia in Domo Capitulari* 25. VII.: 3 famulis 4 diebus laborantibus 2 Rtlr. 6 S.; 1. VIII.: 3 famulis 10 diebus laborantibus 3 Rtlr. 5 s. 3 d.; 8. VIII.: Magistro Johanni, 1 famulo 6 diebus 2 Rtlr. 9 s. usw. 1553: Item ycke lambert van Kamen⁶ hebbe gemacht yn dye Capitelskamer 2 antykische dubbelde hexxels mit oerer tzobehoringe an eyn doer myt 2 slotte oder clynken unde ock was dayr tzo behoert noch 2 hantels dar tho myt roesen, verdynt tsamen 2 Dalers, noch 2 kleine Enckerkens yn den stein, noch 2 schrueffen tsamen 2 s. 3 d.; facit Summa 2 Dalers 2 s. 3 d. Item yck Lambert van Kamen smyt hebbe gemacht ynt Capyttelhuus woe nae folgeth: ynt erste 4 verborgen hexxels eyn yder myt negel 3 s. 3 d. = 13 s.; noch 2 grote verborgen hexxels myt negel an der doren tsamen 12 s., noch 3 enckerkens myt negel 20 d., noch 7 pinne yn den stegen eyn yder 3 d., summa 21 d., Summa 28 s. unde 5 d. 1555: Item magistro Kyliano⁷ pro pictura catelli et sineae in domo capitulari. 1556 auf einem Zettel: Up den Capittelhuus. Item in der weken vincula Petri de knecht unde ick jder 5 dage 4 m. 4 s. Noch in der weken Laurentii Lambert 5 dage, yck 2 dage, Jost 3 dage 2 m. 8 s. Noch in der weken Assumptionis Mariae lambert 4 dage, yck 2 dage 17 s. Johann Kuper kleynsnyder. 1557: Sabbato post Mariam Magdalenam Johanni Kleynsnytker (usw.). 1559: Exposita (nicht mehr sedilia) in domo capitulari: Anno 59 crastino epiphanie Domini Magistro Kyliano pictori 8 m. Eodem die mester Johann mit 1 knecht successive laborantes und vor 4 beldekens⁸ (am Rande Ymagine) als pedden 3 m. Idem Magister Johannes kleynsnytker accepit a me mutuo 2 Joachimsdaler, pro quibus alias ymagine praeparare promisit in Domo Capitulari anno 59 circa Penthekosten. In der Rechnung 1559 fehlt der Posten Exposita in Domo capitulari zum ersten Male. 1560: Item solvi Lamberto kleynsnytker nomine vitrici (Stiefvater) sui magistri Johannis defuncti pro capsulis sive clausuris, ubi camerarii baculos reponunt usw. 1563: Item pro correctione Insignorum Reverendi Domini a Rhede (Nr. 43 des Verzeichnisses) in domo capitulari (an Meister Lambert kleynsnytker). Item die Conversionis Pauli (1563) emi unum lignum scissile a relicta Lamberti van Camen fabri ferrarii pro 3/4 Joachimsdaler. Kerssenbroch (MGQ V 41): *Domus capitularis in quam domini de rebus gravioribus consulturi se recipere solent, septentrionem spectat, intus circa parietes robore scitili et levigato abducta, cui minorum a maioribus propagata nobilitatis insignia et arma docta manu incisa conspiciuntur; postica⁹ obsequio tuo in quamcunque partem te flectere velis parat.*

Abbildungen der Wappen des Kapitelsaales in dem Wappen-Register der Domkirche von J. L. M. Gröninger von 1770, bearbeitet von Philipp Ernst Colson 1789 (vgl. Leonhardt a. a. O. S. 85 Anm. und M. Geisberg, Der Ingenieur Johann Leonard Mauritz Gröninger, in: Westfälische Studien, A. Bömer gewidmet, Leipzig 1928, S. 11).

Domkapitels-Protokolle 14. XI. 1602: *wie imgleichen, daß das Capitelhaus moge gepliestert oder sonsten oben besser orniert werden, welches sich die Herren einhelliglich gefallen lassen.*

Desgl. 24. IV. 1675: Für den Neuguß der kleinen geborstenen Apostelglocke sollen die beiden alten Engelen oben vom Kapitelhaus genommen und verbraucht werden.

Desgl. 9. XI. 1686: Friedrich Christian v. Plettenberg wird bei der Dechantenwahl durch die Tür von der dellen ad Chorum et ordinarium stallum Decani geführt.

20. X. 1692: *Als auf Befehl des Thumbdechanten die in Domo Capitulari furhandene teils verborgene Kasten oder Schäppe, teils rings herumbstehende Kisten eroffnet worden, finden sich 1506 r Kupfergeld darin, die zu Neuprägungen verwendet werden sollen.*

15. XI. 1692: *Als in vorigen Tagen hin und wieder hinder dem Panelwerk und daselbst verborgenen Schäppern ein und ander Silberwerk gefunden worden, wird es durch den Goldschmied Lukas Böhmer gewogen,*

⁴ Vgl. Kerssenbroch V S. 41: *Bibliotheca in superiori tabulato ad dextram parum et instructa.* Nach der Gaesdoncker Handschrift 1642 waren die Bücher schon vorher in das Obergeschoß des Paradieses überführt worden.

⁵ MGQ VI 522.

⁶ Über ihn vgl. Liber tutorum. QuF II S. 50 Nr. 185. Es enthält einen Vormund Lambert, der Sohn des verstorbenen Meisters Lambert van Camen und seiner Frau Else am 24. V. 1566. Vgl. Bürgerbuch QuF VIII Nr. 380, 854.

⁷ Kilian Wegewart d. Ältere, zuerst genannt in der Kämmerer-Rechnung der Stadt 1541. Vgl. die Erwähnungen bei Wormstall, QuF I. Die Domfabrik-Rechnung erwähnt 1563: *Magistro Kyliano pictori et iuveni pro labore et pictura cancellorum* usw. Danach war sein Vater damals vermutlich schon gestorben.

⁸ Grüter liest irrig *belökens*.

⁹ Die Hintertür mit dem Doppelschloß; vgl. S. 187 und Abb. S. 181 Nr. 1480.

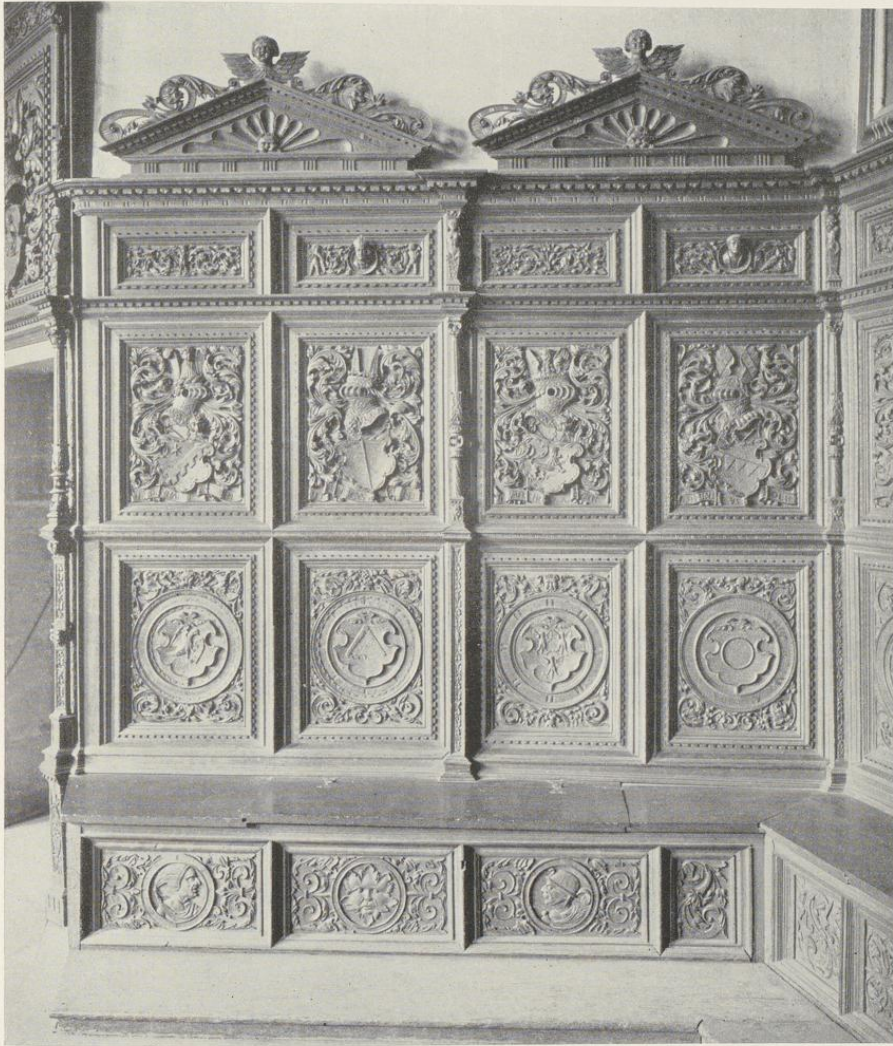


Abb. 1477. Die südliche Wand, links die Haupttür
Vgl. S. 182

Aufnahme 1936

3. Das Kapitelhaus

zusammen 25 fl 27 $\frac{3}{4}$ Lot. Darunter ein sehr großes und stark übergoldetes Ciborium oder Kelch mit der Patene, 6 fl 23 Lot, eine silberne Weinkanne von 3 fl , Kannen, Bilder von Jesus und Maria, beide zusammen 29 Lot, Caput Pauli 1 fl $\frac{3}{4}$ Lot. usw. Das Ziborium ist jenes aus Hude; vgl. S. 26.

27. VII. 1699: Der Fürstbischof (v. Plettenberg) bietet sich an, das Kapitelhaus mit neuen Fenstern aus franschem Glas mit viereckigen Ruten zu versehen.

15. VI. 1712: Der Vicedominus deponiert Designation der oben auf dem Kapitelhause vor einiger Zeit gefundenen Stücke und Ringe. 1. VIII. 1712: Relation über denselben Fund im Generale. Diese Ringe seint in Capitulo hinter dem Panelwerk deponiert.

17. IV. 1733: Es soll mit Pictorius überlegt werden, das baufällige Holzhaus hinter dem Kapitelhause aufzurichten und einen Abtritt darin anzulegen.

3. VIII. 1737: Dechant referiert, wie und welcher Gestalt nach Meinung des Oberingenieurs Schlaun oben das Capitelhauses wohl die notige Reparanda ferners eingerichtet, als auch an dem daselbst angelegten neuen Archivio die Fenster und Türen bestens angelegt werden könnten.

3. X. 1738 wurden die Rechnungen vorgelegt und beschlossen, vor den Fenstern Drahtwerk zu machen.

30. IV. 1739: Auf praesentierten Abriß wie das oben des Kapitulhauses zu machen resolviertes Archivium eingerichtet werden könne, placet, das solches vorgeschlagener Maßen gemacht und eingerichtet werden möchte. Die Rechnung des Schreiners Wiedenbrück wird am 6. IV. 1740 mit 187 Rtlr. angewiesen, desgl. Schmiedemeister Flenßberg 2. VI. 1740.

28. VIII. 1751: Die Domfabrik hat bisher die Einnahmen pro pulvinari¹⁰ bezogen.

12. XI. 1779: Die Sitze oder Bänke wären so breit zu machen, wie die darauf liegenden Küssen.

19. VII. 1795: Die Konsekration des (Weih)bischofs (Caspar Max Frhr. v. Droste zu Vischering) soll im Dom auf der Deele stattfinden. 17. VIII.: es kann in navi geschehen.

2. VII. 1838 (Bauakten): Die vier Fenster des Kapitelsaales sind herzurichten.

22. VIII. 1846: Das vom Kgl. Provinzialarchiv gebrauchte Zimmer über dem Kapitelsaal soll als Wahllokal dienen, obwohl dies ein unwürdiger Zustand ist.

25. IX. 1848: Bischof Johann Georg Müller ersucht das Kapitel, daß die ehemals spitzbogigen Fenster, die alle in späterer Zeit einen rechtwinkligen Abschluß erhalten haben, zu ihrer ursprünglichen Form zurückgeführt werden, wodurch das in 2 Giebeln sich praesentierende Gebäude, ein Werk des 16. Jahrhunderts, wieder ein kunstgerechtes Aussehen erhalten werde. Das Kapitel will erst die Reparaturbedürftigkeit feststellen lassen.

10. II. 1851 ist die Rede von steinernen Kugeln, die zur Verzierung des Giebels gedient hätten und jetzt wieder angebracht seien, da mehrere eiserne Stäbe, worauf sie gesessen, noch da seien.

20. VII. 1850: Der Bischof machte unter anderem den Vorschlag, den Kapitelsaal in eine Sakristei und die oberen Räume zu einem Versammlungssaal umzuändern. Darauf 6. XII. 1852 Promemoria des Domherrn Hermann Ludwig Nadermann (1778—1860): Nicht an den künstlerisch geschnitzten Wappen, welche sich transportieren lassen, sondern an dem Lokale selbst haftet die geschichtliche Erinnerung, so wie oft Berg und Tal ohne alles Menschenwerk sprechende Zeugen früherer Geschichten sind . . .

7. XI. 1857: Das behufs Anbringung der Orgel über dem Kapitelhaus und dem daran anstoßenden Seitengänge zu errichtende Mauerwerk soll mit der Umfassungsmauer des Domes in Einklang gebracht werden.

22. V. 1858: Der Bischof spricht sich entschieden für spitzbogige Fenster nach dem Muster der beiden vordahenen aus. Die neue Front trägt die Jahreszahl 1859.

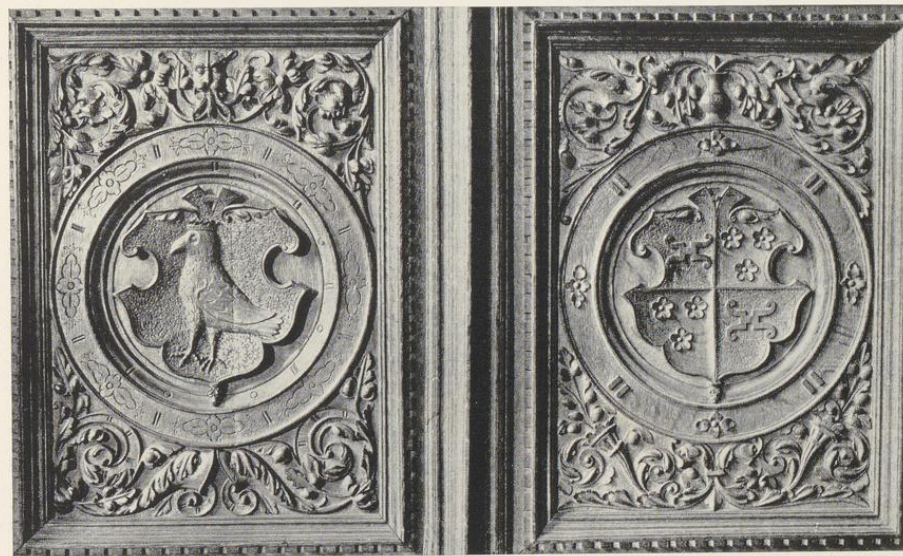
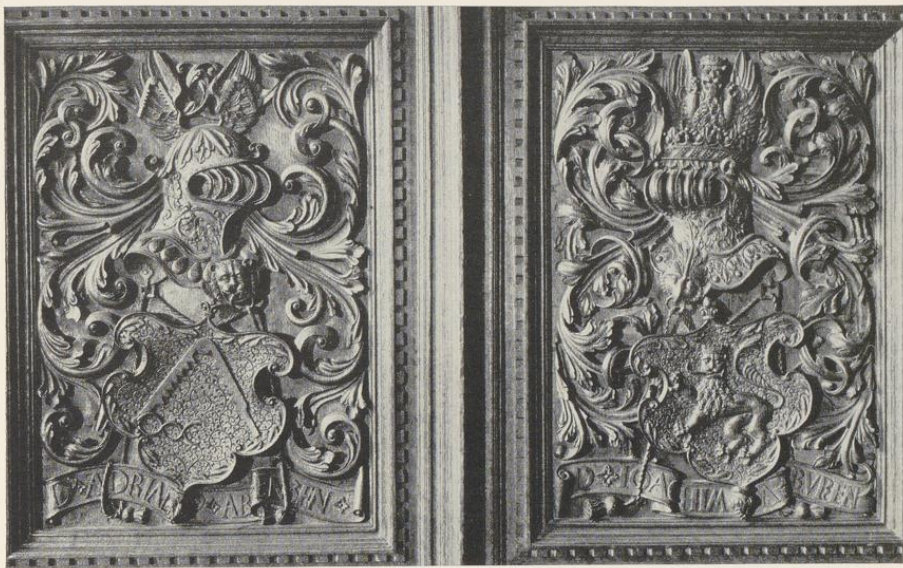
31. X. 1860: Es soll eine Tafel mit der Aufforderung, für den zuletzt gestorbenen Domherrn zu beten, angebracht werden; 18. III. 1870: Beschaffung von Stühlen und Tischen nach Hertels Entwürfen; 3. IX. 1877: Schuppen für Baugerät auf dem Hofraum.

30. VI. 1881: C. A. Savels erhält Erlaubnis, die Schnitzereien durch Hundt photographieren zu lassen.

5. II. 1888: Brand in der Nordostecke bei Änderung der Heizung. Der Ersatz der vernichteten Teile, 17 Füllungen (große und kleine), 2 Säulen, 2 Karyatiden usw. wird 18. X. 1892 dem Bildhauer B. Grund-

¹⁰ Eine Abgabe der präbendierten Domherren zur Beschaffung eines Sitzkissens. Abbildungen von Wappen auf 53 Kissen des 17. Jahrhunderts finden sich in dem Wappen-

Register der Domkirche von J. L. M. Gröninger von 1770 (vgl. M. Geisberg a. a. O. S. 11). Auch ein Kissen eines Herrn v. Franzöys aus dem 15. Jahrhundert ist darunter.



Aufnahme 1936

Abb. 1478. Die obere Reihe der Tafelungen: Die väterlichen Wappen 27 und 28
 Abb. 1479. Die untere Reihe der Tafelungen: Die mütterlichen Wappen 27 und 28
 Vgl. S. 182